

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 34

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Raschle, Iwan / Stamm, Peter / Barták, Miroslav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rebizin



Das «Grosse Satyrikon» im «Höllhof» beim EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg

Gelungenes Satirespektakel mit grossem Überraschungseffekt

Lieben Sie die Satire? Mögen Sie es schräg und schrill? Schätzen Sie es, wenn Ihnen jemand den Spiegel vors Gesicht hält, wenn Sie einen Abend lang erfahren, welcher Irrwitz unserer doch so hochentwickelten Gesellschaft innewohnt?

Von Alexander Egger (Bilder) und Iwan Raschle (Text)

Wenn Sie all diese Fragen mit Ja beantworten können, dürfen Sie sich das grosse Satyrikon im Höllhof nicht entgehen lassen. Sie müssen hinfahren, ohne nachfolgend en détail zu erfahren, worum es an diesem Abend geht.

Die meisten Theaterprojekte lassen sich schön beschreiben, in Text und Bild, und solche

Berichte locken, selbst wenn sie kritisch sind, viele Besucherinnen und Besucher an. Weil sie sich alle selbst ein Bild

davon machen wollen, was in den Zeitungen so gelobt oder «verrissen» wird. In diesem Fall verhält es sich etwas anders.



Raphael Bachmann von der Sauce Claire

Was sich Joachim Rittmeyer, Ueli Ackermann und Christian Zehnder ausgeheckt haben und zusammen mit Uli Führe, Christina Stöcklin, Raphael Bachmann, Martin Schley, Roland Suter, Markus Manfred Jung, Hans Suter und anderen mehr zeigen, gäbe zwar Stoff her für eine schöne Besprechung, würde aber zuviel verraten, was gerade deshalb so gelungen ist, weil es die Besucherinnen und Besucher überraschend heim sucht.

Fahren Sie also los, wenn Sie etwas erleben wollen. Reservieren Sie sich einen Platz, nehmen Sie den Zug nach Basel und den Kleinbus zum EuroAirport Basel-Mulhouse bzw. fahren Sie mit dem Auto gleich selbst dorthin, und erleben Sie

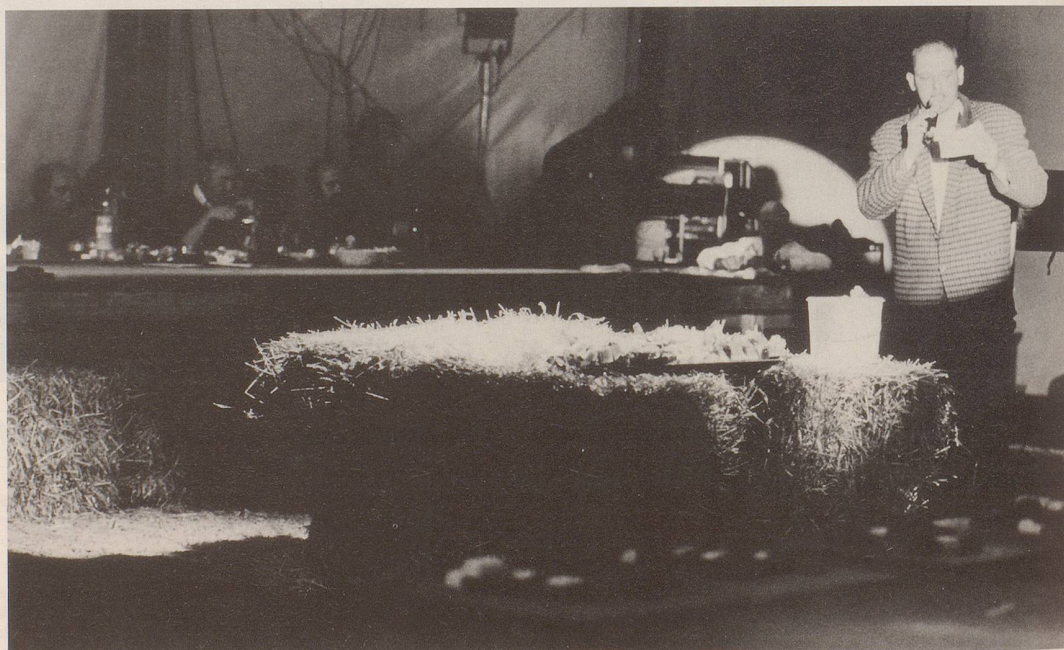


**Roland Suter,
Christian Zehnder
und Joachim
Rittmeyer in
Aktion.
Sie haben der
zeitaktuellen Ver-
wirrung Höllhof
eine entsprechen-
de Inszenierung
entgegen gesetzt:
Realsatire und
Satire . . .**



dann ein Stück Realsatire: den einst wunderschönen Hellhof, der durch Flughafen und Autobahn zum Höllhof geworden ist, ein Opfer der Zivilisation oder vielmehr des Mobilitätswahns. Lassen Sie alle Hoffnung auf eine bessere Welt fahren, betreten Sie das Niemandsland, den toten Bauernhof. Fühlen Sie sich nicht als Theaterbesucher, sondern stellen Sie sich auf Realsatire ein.

«Wir haben den gesetzten Schauplatz – den Hellhof/Höllhof – dieses mehrfach geschändete elsässische Bauerngehöft, angeschaut und begriffen, dass diesem wahren Monument zeitaktueller Verwirrung nur mit einer massgeschneiderten Inszenierung beizukommen ist», schreiben die künstlerischen Leiter Joachim Rittmeyer, Ueli Ackermann und Christian Zehnder in einem Bericht zum «Grosse Satyrikon». Und weiter: «Die



in die ehemals grosszügigen Räume hineinrenovierte Bieder- und Scheinheiligkeit wird von unseren Kollegen von der bil-

denden Kunst tüchtig «entschändet». Ihre neu gestalteten Räume sind uns Anlass und Dekor zugleich für ein satirisch-musikalisches Spiel.»

Viel mehr soll hier nicht gesagt werden. Nur das: Die massgeschneiderte Inszenierung ist gelungen, sie entspricht voll und ganz der «zeitaktuellen Verwirrung» Hellhof/Höllhof. Skurril und radikal ist sie, schonungslos und abgrundtief böse, witzig und schräg. Behutsam werden die Zuschauerinnen und Zuschauer zu Beginn als «Interessenten» – was sie ja auch sind – abgeholt und mitgenommen auf eine Reise, während der sie zusehends selbst zu Protagonisten werden, zu Bestandteilen dieses satirischen Spektakels in einem Nie-

mandsland, das inmitten technischer Errungenschaften unserer Zeit liegt. Tod und Leben verschränken sich an diesem Ort und in dieser Inszenierung auf unheimliche Art, genauso Schönes und Hässliches, Poesie und knallharte Realität.

Inbegriffen im Eintrittspreis von Fr. 80.– sind: ein Nachtessen mit vier Gängen sowie Getränke à discrétion.

Das «Grosse Satyrikon» ist noch zu sehen am Donnerstag, dem 25. August, sowie am Freitag, dem 26. August 1994 (jeweils um 20.00 Uhr).

Der Höllhof liegt unmittelbar beim EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg auf französischem Gebiet. Von Basel aus ist er in zehn Minuten zu erreichen via französische Autobahn A35 Basel-Mulhouse (zweite Ausfahrt nach dem Autobahnzoll Basel / St. Louis). Parkplatz P2 benützen. Pass oder Identitätskarte nicht vergessen!

Zu erreichen ist der Höllhof auch mit dem Höllhof-Bus ab Basel Bahnhof SBB (Hotel Victoria), Aeschenplatz, Mustermesse, Kan-nenfeldplatz (Hinfahrt Fr. 2.– / Hin- und Rückfahrt Fr. 3.–).

VORVERKAUF:

BaZ am Barfi,
Tel. 061-281 84 84,
Sigarrelädeli Haegeli,
Tel. 061-261 42 90 oder
Regio-Kulturstiftung Basel:
Tel. 061-271 92 43.,
KIVO PR + Promotions AG,
Tel. 061-313 48 18.

Unter dem Titel «Dada Global» zeigt das Kunsthhaus Zürich vom 12. August bis 6. November seine leicht ergänzte, umfangreiche Dada-Sammlung. Parallel dazu werden Dada-Szenen (Tanz, Cabaret, Performance) und – im Kino Xenix – Dada-Filme aufgeführt.

Neben den Hunderten von Manuskripten, Zeitungsausschnitten, Büchern, Pamphleten und Gemälden, neben den Collagen, Fotos und Rayografien hängen, stehen und liegen im Bühle-Saal des Kunsthhauses unerwartete Objekte, vom Flaschentrockner bis zum Blumentopf, vom Riesenballon bis zur Holzskulptur, und machen die Ausstellung zu einer Augenweide, zum Kuriositätenkabinett, zur Schöngesteuerbahn.

Dada entstand 1916 in Zürich aus einer Gruppe von Flüchtlingen, Deserteuren und Pazifisten. Die Bewegung breitete sich bis zu ihrem Höhepunkt in den frühen zwanziger Jahren mit Windeseile aus. Selbst in Japan, Russland und Südamerika entstanden Dada-Zentren. Und weil das den Dadaisten noch immer nicht genug war und ihnen Staatsgrenzen ohnehin immer zu eng waren, schufen sie sich dazu ihre eigenen Länder und Orte: Dadayama («vom Bahnhof nur durch einen Doppelsalto zu erreichen»), Dadaland, Freiland Dada, das Hotel Metaphysik. Der Club dada in Berlin kündigte 1920 die Einrichtung eines «Bureau für Lostrennungsstaaten» an, das «Staatsgründungen in jedem Umfang laut Tarif. Hier und Dorten» anbot.

Dada lässt sich nur schwer definieren. Selbst die Dadaisten waren sich nicht einig: «Dada ist eine Briefmarke.» – «Dada ist gross. Dada ist schön.» – «Dada ist die Weltseele.» – «Dada ist ewig.» – «Was Dada ist, wissen nicht einmal die Dadaisten, sondern nur der Oberdada, und der sagt es niemandem.» Auf einem Dada-Flugblatt von 1923 heisst es schliesslich: «50 Francs Belohnung für jenen, der das Mittel findet, uns Dada zu erklären.»

Klar ist, dass Dada mehr als Kunst, mehr als ein weiterer -ismus» ist. Dada ist eine Lebensauffassung. Viele Künst-

«Dada Global» im Zürcher Kunsthhaus

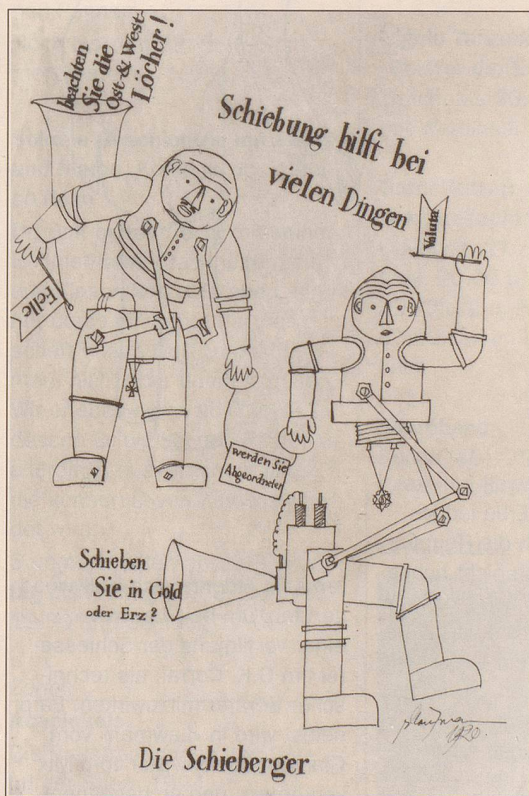
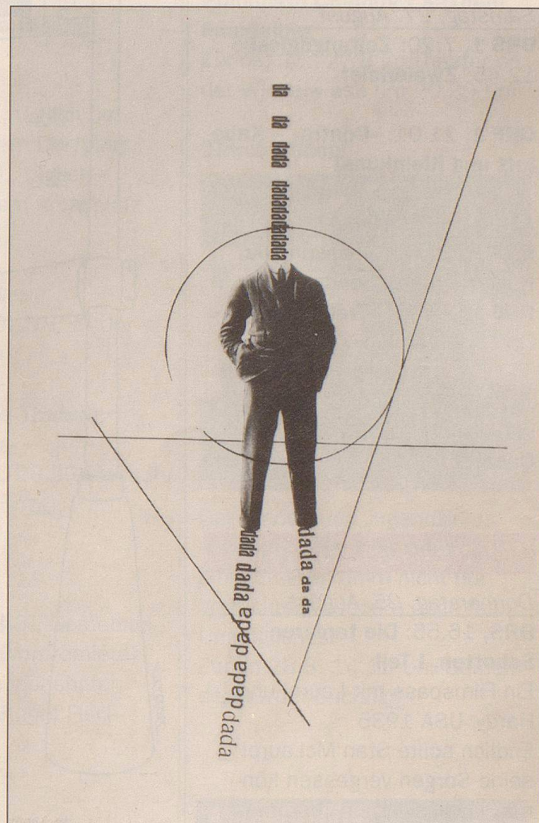
«Dada ist gesund»

ler, die ganz anderen Kunstrichtungen angehörten, versuchten sich später oder früher oder zwischendrin mit dem Dadaismus. «Jedermann», hiess es, «ist Direktor der Dada-Bewegung.» Das hervorstechendste Merkmal des Dadaismus ist sein absurder Humor. Die Dadaisten kritisierten den Krieg und die bürgerliche Gesellschaft nicht, indem sie ein ernsthaftes Gegenprogramm proklamierten. Dada war «sowohl als auch teils dafür und dagegen, hinwiederum obzwar». Die Dadaisten ahmten die gesellschaftlichen und politischen Auswüchse nach, die sie

Aber Dada ist mehr als Nonsense. Hinter den Wortspielen und Unsinnigkeiten verbirgt sich eine stille Leidenschaft für das Leben, für die Liebe und die Freiheit. Richard

erkennen gibt. Die Dadaisten wollten Kunstwerke schaffen, um ein «Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle» herzustellen, um die Menschen vom «Wahnsinn der Zeit» zu heilen. Sie wollten und konnten keinen Ausweg bieten, aber indem sie die Welt aus ironischer Distanz zeigten, machten sie das ausweglose Im-Kreis-Gehen erträglich. Die Kunst

**George Grosz,
Dadabild
um 1919,
Foto- und Text-
collage,
Feder in Tusche,
37 x 30,3 cm,
Kunsthhaus
Zürich**



**Raoul Hausmann,
Die Schieberger,
1920,
Tuschzeichnung
auf Papier,
27,5 x 20 cm,
Kunsthhaus
Zürich**

verurteilten, übertrieben sie und führten sie ins Absurde. Sie gründeten fiktive Ämter («Abteilung für Pressefreiheit, soweit die guten Sitten es erlauben», «Abteilung für Obstverwertung»), verteilten Ämter und Titel («Weltchampion und geheimer Zentralrat der dadaistischen Bewegung», «Dadasoph», «Präsident der Sonne») und verbreiteten Parolen («Dada ist für Ruhe und Orden», «Proktatur des Dilettariats»).

Huelsenbeck, der Verfasser von «Dada siegt», schrieb: «Freiheit ist ein Wort, das nur Sinn hat, wenn man es auf die Tiefen der Persönlichkeit bezieht.» In der zusammenbrechenden Gesellschaft des Ersten Weltkrieges war diese Freiheit, diese Befreiung so nötig, wie sie es heute ist, in einer Gesellschaft, deren Werte marode sind, in einer Welt, die sich immer mehr als chaotisch und unerklärbar zu

des Dada erfüllt aufs beste die sechs Forderungen, die Italo Calvino kurz vor seinem Tod an die Kunst des nächsten Jahrtausends stellte: Leichtigkeit, Schnelligkeit, Genauigkeit, Anschaulichkeit, Vielschichtigkeit, Konsistenz.

«Bevor Dada da war, war Dada da.» Ein kleiner Teil der Zürcher Ausstellung zeigt neuerer Künstler, die, wenn sie sich auch selbst nicht immer auf den Dadaismus beziehen, ihm doch zugeordnet werden können. Und die Werke dieser «Neodadaisten» lassen hoffen, dass Dada auch da sein wird, nachdem Dada da war. Denn Dada steckt an und reisst mit, und «Dada ist schön wie die Nacht, die einen jungen Tag in den Armen wiegt», und «Dada ist gesund»

Peter Stamm

25. BIS 31. AUGUST 1994

IM RADIO

Donnerstag, 25. August

DRS 1, 14.00: Siesta
Szenenwechsel

Samstag, 27. August

DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse
12.45: **Zweierleier**

ORF 1, 21.01: «Contra» – Kabarett und Kleinkunst

Mittwoch, 31. August

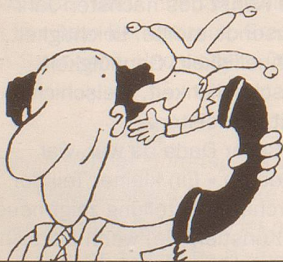
DRS 1, 20.00: Spasspartout
Basler Cabaret-Sendung
ORF 1, 22.15: «Transparent» –
Das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: Cabaret**

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 25. August

DRS, 16.55: Die tapferen Schotten, I. Teil
Ein Filmsspass mit Laurel und Hardy, USA 1935
Endlich sollte Stan McLaurel seine Sorgen vergessen können, denn er ist im Testament seines verstorbenen Onkels als Erbe erwähnt worden. Stan und Ollie reisen deshalb nach Schottland, um die Erbschaft



Nebelspalter
Witztelefon
01 / 422 83 83

Normale Telefontaxe,
keine 156er-Nummer



MIROSLAV BARTÁK

Samstag, 28. August

DRS, 23.00: Sunset – Dämmerung in Hollywood, USA 1987
Wyatt Earp, der legendäre Marshall von Tombstone, ist in die Jahre gekommen. 1929, als die Ära der Stummfilmzeit zu Ende geht, wird Earp vom Produzen-

anzutreten. Der Anwalt bereitet ihnen mit diesem Erbe jedoch keine Freude. Auch die Hauptbin Lorna kann sich nicht richtig freuen. Sie muss nach Indien fahren, dort bei ihrem Vormund leben und ihren Freund Alan in Schottland verlassen. Stan und Ollie, die beiden Pechvögel, geraten auf der Suche nach Kleidern unversehens in die schottische Armee und erhalten Befehl, nach Indien aufzubrechen und die dortigen Truppen zu unterstützen. Alan schliesst sich ihnen an, um seine Freundin wiederzusehen. Dass dies zu allerlei lustigen Verwicklungen führt, ist klar.

ORF 2, 18.30: Die Gaudimax-Show

Freitag, 27. August

DRS, 16.55: Die Tapferen Schotten, II. Teil

ten Alfie Alperin nach Hollywood gerufen, um bei «Lawman», einer Verfilmung der Schiesserei am O.K. Corral, als technischer Berater mitzuwirken. Earp selbst wird in «Lawman» vom Glamour-Cowboy-Star Tom Mix verkörpert, und so begegnen sich zwei lebende Legenden. Bald geraten der echte Westernheld und der Kino-Cowboy in eine verzwickte und abenteuerlustige Intrige. Wyatt Earp und die Schiesserei am O.K. Corral gehören zu den ältesten und beliebtesten Stoffen der Filmgeschichte. Komödienspezialist Blake Edwards («The Pink Panther») hat mit «Sunset» die filmische Mythenbildung an sich aufs Korn genommen.
ARD, 15.25: Cartoons im Ersten

Sonntag, 28. August

ARD, 22.35: ZAK
Der Wochendurchblick

Dienstag, 30. August

DRS, 21.35: Übrigens ...
Heute von und mit Linard Bardill

ZDF, 22.15: Meine Bilder-geschichte

Der deutsche Kabarettist **Matthias Beltz** und **Walter von der Vogelweide** «Codex Manesse»

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen und Cartoons «Charakterköpfe», St. Alban-Vorstadt 9.
Diese Ausstellung vereinigt unter dem Titel «Charakterköpfe» hundertzwanzig Exponate dieses Genres. Persönlichkeiten fast aller Lebensbereiche und Berufe kommen hier zu Ehren. Das Spektrum der gezeigten Werke reicht von der Politik über das Schauspiel, die Musik, die Literatur und die Hochkunst bis hin zu Wissenschaft und Sport. Gekrönte Häupter sind ebenso zu bewundern wie Filmstars, Premierminister, Schriftsteller und Meisterbildender Künste. Zudem werden über dreissig Neuerwerbungen und Schenkungen der letzten zwei Jahre gezeigt. So unter anderen Werke von Künstlern der Simplicissimus-Ära wie Kley, Bruno Paul, Schulz und Thöny sowie Zeichnungen der Schweizer Altmeister Bö und Lindi. Schliesslich sind von Chaval, Halbritter und Schmögner Karikaturen zu sehen, die ebenfalls neu zur Sammlung gestossen sind.
Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr,
Sa 15 – 17.30 Uhr,
So 10 – 16 Uhr.

Zürich

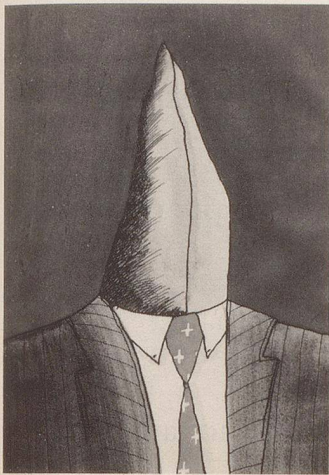
Dada global.

Wat is DADA?
Kunsthaut Zürich, öffentliche Führungen jeden Mittwoch, 18.30 Uhr, und jeden Sonntag,

11.00 Uhr. Die Ausstellung
dauert bis 6. November 1994

Davos

5. Internationale Cartoon- Biennale Davos



Zauberberg Schweiz – Mythos
oder Wirklichkeit?
Öffnungszeiten der Ausstellung:
3. bis 31.8. 1994, täglich
von 16.00 bis 19.00 Uhr im
Kongresszentrum Davos

LIVE AUF BÜHNEN

Interlaken

Tell-Spiele

Der Klassiker: Wilhelm Tell von
Friedrich Schiller. Donnerstag
25.8 und Samstag 27.8 um
20.00 Uhr.

Nidau

«Autobus S»

Heitere Stilübungen von Rey-
mond Queneau
Ein Sommerfreilichtspiel im
Schlosspark, 25.8. um 20.15
Uhr. (Bei schlechtem Wetter im
Stadttheater Biel)

Schaffhausen

Ein Sommernachtstraum, von William Shakespeare

In der Freizeitanlage Dreispitz
bis 16.9.
Dienstag bis Samstag, jeweils
20.30 Uhr.

St.Gallen

Robinson & Crusoe

Ein Stück vom St. Galler Ju-
gendtheater über Feindseligkeit,
Angst und der Notwendigkeit,
miteinander auszukommen.
29. – 31.8. um 20.00 Uhr in
der Grabenhalle

Winterthur

Boeing-Boeing

Lustspiel von Marc Camoletti.
Bernhard ist ein charmanter
Architekt – aber auch ein Schla-
winer. Er hält nichts vom Heira-
ten und ist deshalb auch dauer-
verlobt – dreifach. Damit das
auch reibungslos klappt, hat er
sich seine Bräute aus dem
Stewardessenberuf gewählt und
führt über deren Flugpläne
genau Buch. Dass die «Damen-
rochade» auch im Haushalt pro-
blemlos vonstatten geht, dafür
sorgt seine umsichtige, aber
doch leicht überforderte «Perle»
Berta. Als dann Bernhards alter
Freund Robert vom Land zu
Besuch kommt und Bernhard
ihm seine «Ménage à quatre» in
voller Funktion vorführen will,
kommt es zu unvorhergesehe-
nen Pannen.

Noch bis zum 28. 8. im Som-
mertheater.

Schöne Geschichten mit Papa und Mama, Komödie von Alfon- so Paso

Dr. Bolt behält Recht mit seiner
Heilmethode: Krankheiten, die
aus Einsamkeit entstehen, sind
nur durch eine gute Partner-
schaft in den Griff zu bekom-
men, nicht aber durch Arzneien.
Wir erleben einen solchen Fall,
dessen Erfolg bei den Patienten
allerdings ausgerechnet durch
die konservativen Kinder gefähr-
det wird.

Sommertheater, ab 29.8. Mon-
tag bis Freitag 20.00, Samstag
19.30 und Sonntag 17.00

Zürich

Acapickels

Die Preisträgerinnen des Salz-
burger Stiers 1994
Vom 31. 8. bis 3.9., täglich
20.15 Uhr im Bernhard-Theater

Franz Hohler:

«Die Lasterhaften»

Groteske

2. bis 28.8.: täglich 20.30 Uhr
im Theater Stok

Unterwegs

Cirqu'Enflex

Ein bewegtes Freilichtspektakel
Lausanne, Bellerive, Di – So
27.8., 20.30 Uhr

Comödine fragile

Kanapee

Eine musikalisch-kabarettisti-
sche Rupia
Dietikon, 27. 8. im Kellertheater

Compagnia Teatro Paravento:

«I casi della fame e dell'amore»

D-Erfurt, 25.8., 20.00 Uhr im
Waldspeicher

Theater Madame Bisseg- ger & Co.:

«Mords-Spass»

Stans, bis 27.8., täglich um
20.30 Uhr auf dem Dorfplatz.
Chur, 30.8 – 3.9., täglich
20.30 Uhr auf dem Arcasplatz

Microband:

«Doremifasollasizu»

Buchs (AG), 29.8., 18.30 Uhr
im Gemeindesaal

Rigolo Tanzendes Theater:

«Geister der Erde»

Zürich, bis 30.9., 20.30 Uhr auf
der Werdinsel (Höngg)

Gardi Hutter:

Sekr. gesucht

D-Singen, 27./28.8., Gemein-
saal, 20.00 Uhr (Vorpremiere)
30./31.8. in Friedrichshafen
20.00 Uhr im Bahnhof Fisch-
bach

Microband

Buchs (AG), 29.8.: 18.30 Uhr im
Gemeindesaal

Love Letters



Eine bittersüsse Romanze unse-
rer Zeit von A. R. Gurny mit
Rosemarie Mehlin und Jón
Laxdal
Schöffland, 27.8. um
19.30 Uhr im Händöpfuchäuer



Pfannestil Chammer Sexdeet Fümfleiber

Zürich, 26./27.8 im Theater an
der Winkelwiese um 20.30 Uhr

Zirkus Chnopf



Der Kinder- und Jugendzirkus
«Chnopf» zeigt in seinem dies-
jährigen Programm nicht nur
Verrücktes, sondern auch fast
Unmögliches.

Zürich 28.8, 14.15 Uhr Gemein-
dezentrum Buchegg

ACHTUNG

Vermissen Sie eine Auf-
führung im Wochenprogramm
des *Nebelspalter*? Treten
sie selbst mit einem Pro-
gramm auf, oder betreiben
Sie ein Kleintheater? Dann
teilen sie uns mit, wann Sie
wo auftreten, wann welche
Künstlerinnen und Künstler in
Ihrem Theater zu Gast sind.
Wir bitten alle Veranstalter,
Kabarettistinnen und Kaba-
rettisten, Agenturen und
(Klein-) Theaterschaffende
um frühzeitige Zustellung
ihrer Informationen (mög-
lichst mit Illustrationsmateri-
al). Redaktionsschluss ist
jeweils drei Wochen vor
Erscheinen des *Nebelspal-
ter* (Montag).

Adresse: Nebelspalter
Veranstaltungen
9400 Rorschach